

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neuer Wegweiser durch den Schwarzwald

Seydlitz, Georg

Freiburg i. Br., 1870

Eintritts-Route 1: Von Frankfurt oder Darmstadt durch den Odenwald, in's Neckarthal (nach Heidelberg)

[urn:nbn:de:bsz:31-244725](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244725)

Eintritts - Routen.

Eintritts - Route 1:

Von Frankfurt oder Darmstadt durch den Odenwald in's Neckarthal (nach Heidelberg).

3 Tage erfordert die unten beschriebene Hauptroute v. *Auerbach* ab, wenn man ganz zu Fuss reist. 1. Tag: bis *Lindenfels*, früh aufbrechen, starker Marsch. 2. Tag: bis *Erbach*, bequem. 3. Tag: mit Post oder Wagen n. *Hirschhorn* u. *Neckarsteinach*, oder v. *Hirschhorn* den Neckar hinauf n. *Heilbronn*, resp. mit Post. — Wer v. *Reichenbach* bis *Erbach* fährt, kann allenfalls am 1. Tage bis hierher, am 2. mit der Post n. *Heidelberg* oder auch n. *Heilbronn* kommen. — Jedem sinnigen Naturfreund ist aber die Fusswanderung durch den sehr amuth- u. wechsel-reichen Odenwald zu rathen, obwohl er sich dem Schwarzwald nicht gleichstellen lässt. Beschwerlich ist sie zudem eigentlich nirgends. — Die Gasthäuser in den kleinen Orten lassen vielfach zu wünschen übrig. Aber Freundlichkeit, bereitwilliges Entgegenkommen, Sauberkeit müssen ihnen nachgerühmt werden. Was an Speisen vorhanden, ist gut. Gut vor Allem der Wein, der sogar an der Bergstrasse sehr edles Gewächs bietet.

V. Frankfurt bis Darmstadt s. EBR. 1.

1. Schon v. *Darmstadt* ab kann man die Odenwald-Reise beginnen, wenn man mit dem Frühzuge der Aschaffenburger Bahn n. *Station Dieburg* fährt, u. mit der anschliessenden Post in $3\frac{1}{4}$ Std. n. *Erbach* im Mümling-Thale. Man kommt dabei über *Umstadt*, *Frauen-Neussess*, *Höchst*. V. *Erbach* Post n. *Hirschhorn* im Neckarthal. Vgl. alle diese Punkte w. u. Diese Tour gewährt aber selbst zu Fuss sehr wenig.

2. Schon besser ist folgende Route, empfehlenswerth für Diejenigen, die die „Bergstrasse“ kennen, u. in einer Diagonale durch den Odenwald zum Neckar wandern wollen. V. *Darmstadt* Nachmittags mit Post n. *Reichelsheim* in $3\frac{1}{2}$ Std. Diese Post fährt über *Rossdorf*, *Reinheim* (Gasth. v. Schmidt), u. nun in dem vielfach sehr amuthigen *Gersprenzthale* aufwärts über *Grossbieberau*, *Brensbach* (v. hier kann man auf grosser Fahrstrasse l. ab in $4\frac{1}{2}$ Std. direct n. *Michelstadt* u. *Erbach*), *Gersprenz*, *Beerfurt*, *Frohnhofen* n. *Reichelsheim* vgl. w. u. — Folgenden Tages (Besuch der Ruine *Rodenstein*, wenn man will) n. *Frohnhofen* zurück $\frac{1}{4}$ Std. — V. hier ab fährt im hübschen Seitenthale aufwärts ein Weg über *Unter-* n. *Ober-Ostern* $\frac{3}{4}$ Std. weiter in — 20 Min. *Weschnitz*. Hier die grosse Landstrasse

v. Seydlitz, Schwarzwald.

schneidend, in — 40 Min. *Hammelbach*, u. — $2\frac{1}{2}$ Std. über die *Tromm* n. *Waldmichelbach*. Vgl. w. u. V. da weiter in — $3\frac{1}{2}$ Std. über *Schönmatenweg* im Thal der *Lax* hinab nach *Hirschhorn* vgl. w. u. hinter *Lindenfels*. — Man kann aber auch, schon v. *Unter-Ostern* l. abbiegend, in 1 guten Std. zur grossen Strasse, diese schneiden, u. n. — $\frac{1}{2}$ Std. *Grasellenbach* mit dem *Siegfriedsbrunnen*, — $\frac{1}{4}$ Std. *Wahlen*, — $\frac{1}{2}$ Std. *Affolterbach*, — $\frac{1}{2}$ Std. *Hartenrodt*, — 20 Min. *Waldmichelbach*, u. v. hier weiter wie oben. — Oder auch: v. *Reichelsheim* n. *Lindenfels* $\frac{1}{2}$ Std., v. da n. *Fürth* 1 Std., über die *Tromm* n. *Waldmichelbach* 3 Std. Vgl. w. u. hinter *Lindenfels*. — Alles Touren, die viel, oft ganz überraschend u. unvermuthet, Schönes dem Auge bieten.

3. Beginnen kann man ferner die Reise durch den Odenwald bei *Bickenbach*, zweite Station hinter *Darmstadt*, s. EBR. 1., u. hier über *Jugenheim* zum *Melibocus* wandern. — Desgleichen kann man von Station *Zwingenberg*, der dritten hinter *Darmstadt*, direct auf den *Melibocus* steigen. — Diese beiden Wege vgl. w. u. beim *Melibocus*.

Die beste Tour, welche auch alle im Obigen genannten Hauptstellen berührt, ist folgende, bei *Auerbach* beginnende Reiseroute. (*Darmstadt* bis *Auerbach*, vgl. EBR. 1.)

Auerbach (Krone, zu längerem Aufenthalte und Pension ganz geeignet. Der Tourist findet oft wenig Auswahl, da das Speisen auf bestimmte Stunden beschränkt scheint. Rottwein sehr empfehlensw.) ist ein ziemlich lang sich hinaufziehendes Dorf. — Man muss die Dorfstrasse hinauf wandern, bis zu einem — 10 Min. — Wegweiser, welcher r. zum „Fürstenlager“, l. n. *Hochstetten* weist.

(Letzteren Weg schlägt derjenige ein, welcher direct zum *Schloss* will. Nach 10 Min. Bank. Hier geht ein Weg l. ab, schluchtartig, etwas steiler aufwärts, durch schönen Buchenwald. Bei *Wegtheilungen* hält man sich auf dem grossen Wege u. l. Weiter oben Wegweiser die Hülle u. Fülle. Man erreicht die Restauration am Schlosse im Ganzen in $\frac{3}{4}$ Std.)

Wir schlagen den Weg zum Fürstenlager ein, welches man auf immer hübscherem Wege in einer kl. $\frac{1}{4}$ Stunde erreicht. Im Ganzen also:

25 Min. **Fürstenlager**. Ein Sommerschloss des Grossherzogs von Hessen-Darmstadt, 1780 erbaut, mit reizenden Anlagen. Beliebter Ausflug der umgebenden Orte. Erfrischungen beim Schlossverwalter.

Hinter dem Schlosse steigt ein Zickzackweg zu den nun folgenden reizenden Punkten im Walde empor, der theilweise wie ein grosser Park benutzt ist. Eine sehr anmuthige Wanderung. Man erreicht zuerst, vom Fusswege wenige Schritte abbiegend, nach

$\frac{1}{4}$ Std. den *Champignon*, einen Aussichtsplatz mit sechs

runden Tischen. — Zum Fusswege zurück, u. auf ihm weiter sacht ansteigend, in den Wald hinein.

5 Min. Die **Neun Aussichten**. Ein runder Platz, vom Buchenwalde überschattet, wie ein Dom. In der Mitte eine Stelle, durch einen Stein bezeichnet, wo man, sich rund um drehend, nach einander durch neun Durchhaue kleine, aber bei richtiger Beleuchtung Landschaftsbilder von überraschender Wirkung erblickt. Darunter sind der Melibocus, das Auerbacher Schloss, das Schloss u. die Kirche von Schönberg, die Ruine Starckenburg besonders reizend. — Man hält v. hier die Richtung weiter, in welcher man kam, erreicht in Kurzem den Waldrand wieder, wo der gute Weg etwas unterbrochen ist. Man bleibt in der Richtung, zwischen Ackerfeld u. Waldrand hinab, zu einem Wegweiser, welcher herauf zeigt. Hier l. die gute Strasse, v. der man aber sehr bald wieder l. abbiegt, auf den Fussweg durch den Hag in den Wald. (Wegweiser.)

5 Min. Borkenhäuschen rechts über dem Wege, die sogenannte *Eremitage*. Ohne Aussicht. — Weiter den schönen schattigen Weg allmählig abwärts.

10 Min. **Forsthaus Auerbach** im Grunde. Wegweiser. An ihm vorbei zur grossen Chaussee. R. liegt der vertieft als grosses Becken gefasste *Gesundbrunnen*, dessen Wasser v. den Umwohnern noch viel als gesund gesucht ist, u. zum Trinken geholt wird. An der Chaussee wieder Wegweiser. R. hin. Wieder nach wenigen Schritten zeigt ein anderer Wegweiser l. hinauf zum Auerbacher Schloss. Hier hinauf.

12 Min. Wegweiser, der n. Fürstenlager zeigt. Hier aufwärts den Weg, welcher auch v. Dorfe direct hinaufführt.

30 Min. *Restauration* am Auerbacher Schloss. Ein schmuckloser Holzschuppen. Guter Wein. Der das Schloss zeigende Invalide pflegt sich hier aufzuhalten. Bei schlechtem Wetter Niemand oben. Aber man braucht auch bei gutem Wetter Niemanden. — Von hier steigt man mit wenigen Schritten auf zum

Auerbacher Schloss 1135'. Die stolzeste Ruine des Odenwaldes u. der Bergstrasse. Aber auch die schönste Aussicht. Denn, wenn auch ausgebreiteter, so ist sie doch viel weniger malerisch vom Melibocus aus. Hier aber präsentirt sich nicht nur Letzterer selbst recht grossartig, sondern auch Vorder- u. Mittelgrund sind hübscher geglie-

dert, besonders die üppigen Waldgehänge der Gegend. — Ursprung des Schlosses unbekannt. Einst ziemlich fest. 1674 durch Turenne, nachdem er die tapfer vertheidigte Veste vergeblich ehrlich zu zwingen versucht, durch Verrath eingenommen, u. dann gesprengt. Jetzt mit 600 fl. jährlich erhalten, die der Grossherzog dafür ausgesetzt hat. Der sog. neue Thurm, welcher offen steht und zu dem man keinen Führer braucht, bietet die gute Aussicht. Der geschlossene (besonders für Damen) nichts.

Der Weg von hier zum Melibocus ist nicht gut zu verfehlen. Ueberall Wegweiser. Nicht r. noch l. hinab. Immer durch schönsten Wald. Ausblick fast nirgends. Wenn man etwa $\frac{3}{4}$ Std. gegangen, trifft unser Weg mit dem v. Felsberg kommend zusammen. Hier geht es l. hinauf zum im Ganzen

1 Std. entfernten *Thurm des Melibocus*. 1611'. Der Berg heisst ursprünglich, u. noch jetzt bei Vielen *Malchen*. Sogar in den alten lateinischen Urkunden mons Malcus. Vollständig mit Wald bedeckt, bietet seine Kuppe nur vom Thurm herab Aussicht. An guten Tagen ist immer Jemand aus dem Försterhause zu Zwingenberg oben, mit gutem Fernrohr. Wenn man dessen bei trüber Witterung nicht sicher zu sein glaubt, so kann man sich den Weg besser sparen. Denn der Berg bietet nichts weiter, auch nicht die kleinste Erfrischung ist zu haben. Der Thurm hat über der Thür eine möglichst geschmacklose Inschrift aus dem Jahre 1772, wo derselbe gebaut wurde, in Versen. Er ist 80' hoch. Die Rundsicht, welche er bietet, ist umfassend; leider selten recht klar: Der Odenwald bis zum Katzenbuckel u. Kaiserstuhl bei Heidelberg; die Rheinebene weithin; die hübschen Ortschaften der Bergstrasse; Darmstadt, Wiesbaden, Frankfurt, Mainz; hinter der Starkenburg die letzten Kuppen des nördlichen Schwarzwaldes; drüben, jenseits des Rheines, die Haardt-Höhen; im Norden, über Wiesbaden u. Frankfurt der Taunus; nordöstlich der Spesart. Ein jedenfalls besuchens- u. empfehlenswerther Punkt.

Die beiden anderen Wege zum Melibocus sind:

a. — V. *Bickenbach* über *Jugenheim*. — V. der Station *Bickenbach* fährt die Post fünfmal am Tage in $\frac{1}{2}$ Std. n. *Jugenheim* (Krone; Alexanderbad), einem durch zahlreiche Villen ausgezeichneten, in anmuthiger Gegend gelegenen Dorfe, am Fusse des *Heiligenberges*, auf welchem ein Schloss des Prinzen Alexander v. Hessen. Alte Klostersruine mit schöner Aussicht am Orte. V. hier führt der direkteste Weg, meist sanft steigend, in $1\frac{1}{2}$ Std. zum Gipfel des

Melibocus durch Wald; nirgends zu fehlen, überall Wegweiser. Er mündet unterhalb der Kappe in den Felsberg Weg. Hier also r. auf weiter. — Wer Zeit genug hat, wandert dagegen den Weg, der am Eingange v. Jugenheim r. abbiegt, (nicht die Chaussee) direct n. *Alsbach* 20 Min. Durch dieses Dorf bis wo kurz vor seinem Ende der breite Weg l. in die Berge steigt. V. diesem steigenden Wege biegt wiederum nach 10 Min. r. der Weg zum $\frac{1}{2}$ Std. **Alsbacher Schloss** (eigentlich *Bickenbacher Schloss*) ab. V. hier nicht zu fehlen, hübscher Weg, theils mit Ausblicken, meist durch Wald, in 1 Std. zum Melibocus.

b. V. **Zwingenberg** (Löwe; mit Pension.) ist der Weg nicht zu fehlen, wenn man nur Folgendes berücksichtigt: Beim Gasth. z. Löwen beginnt der Weg. Nach 8—10 Min. r. der Röhrenleitung folgen, nicht etwa l. in die Schlucht gerathen, wo (übrigens ganz hübsche Partie) Steinbrüche den Weg manchmal etwas gefährlich durch Sprengungen machen, zudem der manchmal schlechte Weg ein merklicher Umweg ist. Auf dem richtigen Wege kommt man über den *Luzieberg*, Bank mit hübscher Aussicht. Etwas steilerer Fussweg für kurze Strecke. Dann in der Richtung grade aus bleiben, am jungen Wald fort. Dann Wegweiser auf dem grossen Fahrweg zum Gipfel. Zuletzt kann man ein Stück abschneiden, wenn man, ziemlich oben, an dem jungen Buchenwalde den schmalen Pfad hinauf einschlägt. Es nutzt nicht gerade viel, u. der grosse Weg führt durch herrlichen Wald. $\frac{1}{4}$ Std. bis hinauf. — *Acis*: Man versichere sich im Vorbeigehen im Försterhause in Dorf Zwingenberg, ob Jemand oben im Thurm ist.

Vom *Melibocus* zum *Felsberg* gehen wir zunächst den Weg zurück, den wir kamen, bis zu der obgenannten Stelle, wo der Weg vom Auerbacher Schlosse mit dem vom Felsberg zusammentrifft. Es münden noch verschiedene Fahrwege ein, doch ist der eigentliche grosse Fahrweg, welcher dauernd sacht hinabsteigt, immer kenntlich. Nur an einer Stelle wird er plötzlich schmaler Pfad. Gleich darauf kommt man aber zu einem dreiarmigen Wegweiser. Hier geht es am Waldrande fort, l. daneben Ackerland, und nun erreicht man einen vierarmigen Wegweiser, der auf dem breiten Fahrwege (Kreuzwege) steht. Bis hierher etwa 35 Min. v. Melibocus. Hinauf zum Forsthouse auf dem Feldberge etwa 50 Min.

Hier links ganz nahe *Balkhausen*, über welches in $\frac{3}{4}$ Std. der Weg n. *Jugenheim* führt; hübscher Weg. — Rechtshin dagegen liegt *Hochstätten*, u. man erreicht auf diesem Wege durch ein ebenfalls hübsches Thal in 1 Std. *Auerbach*.

Wir schneiden hier die Fahrstrasse, *Balkhausen* l. lassend und steigen jenseits an dem Abhang in die Höhe, in den Wald, der die Höhe überzieht, u. treffen in ihm bald einen dreiarmigen Wegweiser. V. diesem ab ist nicht gut mehr zu fehlen. Wer dies dennoch thun sollte, muss beachten, dass, wenn er im Walde auf den Kamm des Berges

gekommen ist, das Forsthaus auf der höchsten Stelle liegt, also auf einem der vielen Waldwege zur Höhe unbedingt erreicht werden muss.

1 $\frac{1}{2}$ Std. das *Forsthaus* auf dem **Felsberg**, 1557', ist zugleich Gasthaus. Speis u. Trank gut. Auch Nachtquartier. Es ist die Mittagsstelle für die Wanderung. Weshalb der Wanderer aber diesen Punkt besucht, ist, um das **Felsenmeer** zu sehen, das etwa 10 Min. entfernt ist. Wenn man aus dem Hofthor tritt, so führt schräg l. jenseits des Fahrweges ein hübscher Fussessteig durch den schattigen Wald, in welchem überall bemooste Felsblöcke einzeln u. lose durcheinander zerstreut liegen. Darunter, 5 Min. v. Forsthaus der *Altarstein*, ein nahezu würfelförmig zugehauener Stein, manns hoch, welcher vielleicht als Fusssockel dienen sollte, zu der ganz nahe in einer Art Schlucht (nicht zu verfehlen) liegenden sog. *Riesensäule*; eine 32' lange, 4 $\frac{1}{2}$ ' am unteren Ende dicke Steinsäule aus einem einzigen Block gehauen. Ueber ihre Bestimmung wie über ihren Ursprung (ob keltisch, römisch oder deutsch) streiten die Gelehrten, beim Mangel aller histor. Notizen wohl ohne abzusehendes Resultat. Eine andere Säule, noch länger, aber gebrochen, liegt abwärts im Walde. In weiteren 5 Min. kommt man an den oberen Rand des *Felsenmeeres*. Man überblickt ein in einer Bergmulde liegendes Trümmerfeld v. leidlich lose abgerundeten, durch Verwitterung u. Wasser allmählig lose gewaschenen Granitblöcken verschiedenster Grösse. Am l. Ufer dieses „Meeres“ (darüber klettern ist nicht ratsam) führt ein Fusspfad hinab, u. man kann es dann v. unteren Ende übersehen. Hier guter Fussweg. R. weiter. Er führt noch einmal an ein ähnliches, kleineres Trümmerfeld. — Man beachte, dass an der Stelle, wo ein guter Weg r. hin n. Hochstätten abführt, der schlechtere Weg n. l. eingeschlagen werden muss. Mit dem Aufenthalt am Felsenmeer u. der Säule hinab in:

$\frac{3}{4}$ Std. **Reichenbach** (Traube) ein umfangreiches, freundlich zwischen Bäumen liegendes Dorf.

Man kann v. hier durch das annuthige Thal des *Lauterbaches* in 1 $\frac{1}{2}$ Std. über *Elmshausen*, *Wilmshausen*, *Schönberg* (hier die schönsten Partien) die Eisenbahnstation *Bensheim* erreichen. — Wer nur 2 Tage auf den Odenwald wendet, nimmt am Besten v. hier gleich nach der Ankunft einen der üblichen Bauernwagen n. *Reichelsheim*, an diesem Orte einen andern n. *Erbach*, das so in 6 Std. erreicht werden kann. Vielleicht geht eine Abendpost v. Gersprenz n. *Erbach*. Gersprenz ist v. *Reichelsheim* zu Fuss in $\frac{3}{4}$ Std. erreicht. Kann man diese Abendpost in Gersprenz noch abpassen, so ist dies das Billigste.

Wir wandern nun von *Reichenbach* die Chaussee im Thale aufwärts, (welche in $3\frac{1}{4}$ Std. durch hübsche Thallandschaften nach *Lindenfels* führt), biegen aber nach

$\frac{1}{4}$ Std. r. ab, den Weg, der mehr u. mehr steigt zum

$\frac{1}{4}$ Std. **Hohenstein**, einer sehr characteristisch hervortretenden Felsklippe, die man mit hübschen Anlagen umgeben hat, sowie mit Ruhesitzen. V. hier hat man eine sehr hübsche Aussicht in das Lauterbachthal u. zum Felsberg. — Hinter dem Felsen herum führt weiter ein Fussweg in — 5 Min. zu einem Fahrwege. Diesen verfolgen wir linkshin. Er führt über eine v. Feldern eingenommene breite Höhe in — 25 Min. zum Anfange v. *Reidelbach*. Hindurch, etwas steil hinab, in — $\frac{1}{4}$ Std. zur Landstrasse zurück, die hier v. *Reichenbach* sich herangezogen hat. Auf derselben r. weiter. Die Gegend hat einen eigenthümlichen, etwas rauhen Charakter. Nach wieder — 25 Min. erreicht man das ärmlich aussehende Dörfchen *Kolmbach*. Etwa — $\frac{1}{4}$ Std. hinter demselben ist r. an der Strasse ein abgerundeter Platz mit Ruhebänken, v. welchem man eine sehr schöne, malerische Aussicht hat. Man sieht im waldreichen Vorgrunde *Lindenfels* mit seiner Ruine aufragen, weiterhin das breite, fruchtbare, Ort-reiche *Weschnitzthal*, u. im Hintergrunde thürmen sich sehr stattlich die *Neckarberge*, besonders der *Heidelberger Kaiserstuhl* auf. — V. hier aus noch 1 Std. bis *Lindenfels*. Die Strasse bleibt immer auf dem Berghange, r. das Thal voller schönem Walde, vielfache Ausblicke in die Ferne. V. *Hohenstein* ab in:

2 Std. 20 Min. **Lindenfels** (Harfe; Hessisches Haus). Das Schloss über der kleinen Stadt wurde 1674 v. Turenne zerstört, war aber noch im vorigen Jahrhundert v. einem Beamten theilweise bewohnt.

Schöne Aussicht v. der *Ludwigshöhe*, $\frac{1}{2}$ Std. — *Grasellenbach* $2\frac{1}{2}$ Std., mit dem *Siegfriedsbrunnen*, wo der Held v. Hagen's Hand fiel. Denkstein seit 1851.

Wir wandern weiter die gute vielgewundene Landstrasse nach *Reichelsheim*. Man erreicht nach

$\frac{1}{2}$ Std. einen Wegweiser. An dieser Stelle führt rechtsab der Weg durch das *Weschnitzthal* n. der Eisenbahnstation *Weinheim*. S. o. bei *Darmstadt* 2.

Dieser Weg führt über $\frac{1}{2}$ Std. *Krumbach* — 20 Min. Wegetheilung. (Linkshin geht's über 1 Std. *Weschnitz*, $2\frac{1}{2}$ Std. *Hüttenthal*, $1\frac{1}{2}$ Std. *Hetsbach* im Mümlingthal auf der Chaussee zwischen *Erbach* u. *Hirschhorn*.) — 20 Min. *Fürth* (Löwe; gegenüb. Bierh.), das auf directem

Wege v. Lindenfels ein wenig näher ist. (Auf die **Tromm** (schöner Aussichtspunkt) führt ein Fussweg (Führer rathsam) in $1\frac{1}{2}$ Std. Hinab allein in $1\frac{1}{2}$ Std. n. *Waldmichelbach*.) — 35 Min. Wegetheilung (R. geht's über *Lorzenbach* in 3 Std. zur Eisenbahnstation *Heppenheim*, auch ein hübscher Weg.) L. weiter. — 25 Min. *Rimbach* (Gasth. v. Geist). — $\frac{1}{2}$ Std. Abermals Wegetheilung. (L. geht's n. $\frac{1}{2}$ Std. *Weiler*, u. auf dem directen Wege in $1\frac{1}{2}$ Std., auf der Fahrstrasse in $2\frac{1}{4}$ Std. n. *Waldmichelbach* (Gasth. v. Gärtner), 1 Std. *Ober-Schönmattenweg*, u. nun im Thal der *Lax* hinab in $2\frac{1}{2}$ Std. *Hirschhorn* s. w. u.) Wir bleiben gradeaus, u. erreichen in — $\frac{1}{2}$ Std. *Mürtenbach* (grün. Baum) — $\frac{3}{4}$ St. *Reissen*, — $\frac{3}{4}$ St. *Birkenau* (Wh. z. Birkenauer Thal) — $\frac{3}{4}$ Std. durch eins der schönsten Odenwaldthäler, Felsengruppen etc., bis *Weinheim* (Pfälzer Hof). Der Bahnhof ist noch 10 Min. entfernt.

Wir biegen bei obigem Wegweiser auf der grossen Fahrstrasse l. ab. in das *Gersprenzthal*. L. liegen bleiben erst *Gross*, dann *Klein-Gumpen*. Die Gegend, einige Zeit etwas einförmiger, wird immer hübscher, je näher an

1 Std. **Reichelsheim**, mit dem darüber stattlich liegenden Schloss *Reichenberg*. (Mehrere kleine Wirthschaften. Am Besten: Engel, beim Bürgermeister; guter Deidesheimer). Die Gegend um diesen Marktflecken ist aussergewöhnlich merkwürdig wegen des hier stattfindenden, u. durch amtliche Protokolle, welche v. 1742 — 1796 geführt wurden, u. noch hier aufbewahrt sind, vermeintlich beglaubigten Spukes: „die wilde Jagd“.

Sie tobt der Sage nach zwischen Burg *Rodenstein* u. Burg *Schnellerts*, u. sei der p. Rodenstein der eigentliche wilde Jäger. Es steht fest, dass in dieser Gegend zu gewissen Zeiten, bei bestimmten Windrichtungen, sich ein grauenvolles Getöse in der Luft hören lässt, welches in sich viel Aehnliches mit Jagdlärm hat. Es rührt von der Brechung des Sturmes her, die diesem durch die Formation der Thäler u. Schluchten hier herum vorgeschrieben wird. Diese Gegend ist also eine von denen, wo sich eine sog. „Naturstimme“ hören lässt, wie sie in den verschiedensten Zonen u. Weltgegenden vorkommen, u. bisher nur selten genügend, meist nur im Allgemeinen haben erklärt werden können. Dies ist sehr natürlich, da die Beobachtung einer so seltenen Erscheinung viel Zeitverlust erfordern würde. Auch hier am Orte hat schon mancher Fremde, wie man sagt, vergeblich gewartet und gelauert, um das interessante schauerlich grossartige Musikstück aufzuführen zu hören. — Die Burg *Rodenstein* liegt 50 Min. nordwestlich von Reichelsheim, in einem Seitenthale versteckt, in düsterer, ja gewissermassen schauerlicher Einsamkeit. — Nordöstlich von Reichelsheim, $1\frac{1}{2}$ Std. entfernt, bei *Böllstein*, liegt die Burgruine *Schnellerts*. Von hier soll der wegen Unglücksfalles daselbst begrabene Rodensteiner seinen Auszug nehmen nach der Burg Rodenstein, wenn Krieg in Deutschland droht, weil er einst aus Dankbarkeit geschworen, bis zum jüngsten Tage dem Kaiser Lebensfolge zu leisten. Da er nun keineswegs fromm gewesen zu sein scheint, so wurde der treue Lehnsmann bei diesem gutgemeinten Worte genommen, u. kommt seiner Pflicht in den geeigneten Zeiten dadurch nach, dass er von Schnellerts bis Rodenstein mit seinem

wilden Gefolge auf dem kürzesten Wege durch die Luft, eine kleine Jagdpartie bei der Gelegenheit entirend, reitet, sein Heer zu sammeln. Der plötzliche Tod des Ritters hatte ihn offenbar verhindert, der Kirche v. seinen Gütern ein genügend Theil zu vermachen, u. die Erben haben jedenfalls auch versäumt, diese bedenkliche Angelegenheit zu regeln. U. so sieht man denn auch hier wieder den Schaden, den es mit sich bringt, „unversöhnt“ (natürlich mit der Kirche) das irdische Jammerthal zu verlassen.

Wir wandern v. *Reichelsheim* im *Gersprenzthale* weiter über *Bockenrodt* u. *Beerfurt* n.

1 Std. *Ober-Gersprenz* (Wirthshaus mit Postablage an der Stelle, wo die beiden Chausseen zusammentreffen). Wer kürzen will, kann, aber nicht schöner, v. „Engel“ in *Reichelsheim* ab, oben bleibend, l. hin an dem Schlossberge entlang, eine kleine Viertelstunde gewinnen. Der, welcher hier die Post abfassen kann, verliert wenig, wenn er die Strecke bis *Erbach* fährt, obwohl sie auch zum Fusswandern recht hübsch ist. Besonders wenn man oben auf dem Verdecke sitzen kann, ist es gleich. Die Strecke im *Mümlingthal* ist die hübscheste. Die Post fährt bis *Michelstadt* $2\frac{1}{4}$ Std. Der Weg geht über *Rehbach* u. *Steinbach*, am stattlichen (l. ob.) Schlosse *Fürstenau* des Grafen v. *Erbach-Fürstenau* vorbei. Zu Fuss erreicht man in:

3 Std. *Michelstadt* (Kaltwasserbad etc.), eine Stadt v. 3300 Ew. Weiter in

25 Min. *Erbach* (Burg Wildenstein; Krone) 2380 Ew. Bedeutende Tuchfabriken, sowie Gerbereien. In schöner Lage. — Im Orte *Schloss Erbach*, Residenz der ehemals reichsunmittelbaren Grafen *Erbach-Erbach*.

Dieses Schloss ist der eigentliche Anziehungspunkt für Reisende. Es enthält nämlich eine höchst interessante, und meist vorzüglich geordnete Sammlung verschiedener Antiquitäten. Darunter zunächst einige gute römische Bildwerke, wobei ein vielberufener „Helm v. Cannae“, Etrurische Arbeiten, Mosaiken. Besonders aber eine höchst interessante Sammlung v. historisch meist ganz sicher beglaubigten Rüstungen (Maximilian I., Gustav Adolph, Wallenstein, Sickingen, Götz v. Berlichingen), die im schönen Rittersaale, wo auch alte gute so wie merkwürdige Glasmalereien, aufgestellt, u. in sehr gutem Stande erhalten sind. Daneben eine Grabkapelle mit Steinsarkophag, worin *Emma's*, der Tochter *Karls des Gr.*, nebst deren Schwester, so wie *Eginhart's*, des kaiserlichen Schwiegersonnes, vermeintliche sterbliche Ueberreste einst zu Seligenstadt geruht haben sollen. Die Grafen von *Erbach* leiten ihre Abstammung v. diesem *Eginhart* her. Auch die übrige Waffensammlung der verschiedensten Art wird den Besucher interessiren. Dabei auch andere alterthümliche Geräthe, die z. Th. wie die sog. „italienischen Schlösser“ heute nicht mehr gebräuchlich sind. Jagdfreunde finden eine wohl kaum irgendwo durch Aehnliches erreichte Sammlung der wunderbarsten so wie der

prachtvollsten Geweihe. Schönes Deckengetüfel. Auch ägyptische Merkwürdigkeiten; z. B. eine Mumie, u. Papyrusrollen mit Hieroglyphen. Ferner die Pergamenthandschrift von 1248 des „welschen Gastes“ v. Thomasin v. Zerkläre, etc. Der Besuch ist lehrreicher, als in mancher öffentlichen Gallerie. Ein guter kleiner Catalog für 18 kr. ist zu haben.

V. *Erbach* ins *Neckarthal* hat man die Wahl zwischen folgenden zwei Wegen:

A. Wer nach *Neckarsteinach* u. dessen Burgen will, thut wohl, entweder mit eigenem Wagen, oder des Morgens mit der Post, in $3\frac{1}{4}$ St. n. *Hirschhorn* u. bald darauf weiter n. *Neckarsteinach* in 1 Std. zu fahren. Dieser Weg über *Beerfelden* (Fürstenauer Hof; Traube) $2\frac{1}{2}$ Std., — *Ober-* u. *Unter-Finkenbach* 2 Std., — *Hainbrunn* $\frac{3}{4}$ Std. bis — *Hirschhorn* $1\frac{1}{2}$ Std. (Naturalist; Fürstenauer Hof) ist meist einförmig, bis auf die erste Strecke, und das am Neckar schön u. malerisch gelegene *Hirschhorn*. S. ER. 2.

B. Wenigstens kürzer, nach Manches Geschmack wohl auch hübscher ist der zweite Weg. Zunächst wie in A n. *Beerfelden* $2\frac{1}{2}$ Std., dann — 50 Min. *Gammelsbach*, am Fusse des *Weckberges* mit der Ruine *Freienstein*. Dieses *Gammelsbacher Thal* bietet wechselnde enge Wald-Thalandschaften. — 2 Std. Ufer des *Neckar*. Hier l. hin, thalauf weiter, in — 25 Min. *Eberbach* (Krone) 4100 Ew., badisches, hübsch malerisch gelegenes Städtchen am Neckar. Auch auf diesem Wege rathen wir das Fahren. Doch ist es nicht Poststrasse.

Für Denjenigen, welcher den höchsten Berg des Odenwaldes, den *Katzenbuckel*, besuchen will, empfiehlt sich der Absteher dahin v. *Eberbach* aus. Man wandert zu dem Dorfe — $1\frac{1}{4}$ Std. *Katzenbach*, v. wo der Schlüssel zum Thurm, sowie ein Führer beim Förster mitgenommen werden muss. Man steigt noch — $1\frac{1}{4}$ Std. b. zum Thurm auf der Höhe. Der *Katzenbuckel*, 2094', hat eine weitumfassende Aussicht auf den Odenwald, zum Rheinthal, auf das *Neckarthal*, das nördliche *Baden* u. *Württemberg*, *Alb* u. *Schwarzwald*. — In 2 Std. kann man wieder n. *Eberbach* zurück sein. Man kann aber auch, wenn man die Strecke des Neckar zwischen *Eberbach* u. *Zwingenberg* überspringen will, n. *Zwingenberg* wandern, u. erreicht dies v. der Höhe ab über *Katzenbach* u. *Oberdielbach* in $2\frac{1}{4}$ Std.

Die Fortsetzung s. in ER. 2.

